

# Jessica will ein Alperöösl

Heute abend sucht SRF in der Kindermusikshow «Alperöösl» zum zweitenmal das begabteste Schweizer Nachwuchstalent. Unter den neun Teilnehmern geht auch die Thurgauerin **Jessica Kappeler** an den Start. Die TV-Zuschauer können anrufen und für ihren Favoriten abstimmen.

SUSANNA BURGMER

Viele werden Sie heute abend im Fernsehen zum ersten Mal sehen. Können Sie sich vorstellen?

**Jessica Kappeler:** Ich bin 16 Jahre alt und singe seit dem Kindergarten. Ich mache fürs Leben gern Musik. Ich bin aufgestellt und emotional und habe für andere ein offenes Ohr.

**Das hat mich in dem Moment schon aus der Bahn geworfen.**

Haben Sie denn keine Macken?

**Kappeler:** Doch, ich rede manchmal zu viel und ich bin meistens viel zu kritisch mit mir.

Seit wann nehmen Sie professionellen Gesangsunterricht und was singen Sie am liebsten?

**Kappeler:** Seit vier Jahren, und ich singe am liebsten langsame Songs, schöne Balladen wie «Run» von Leona Lewis.

Sie sind noch in der Lehre als Mediamatikerin. Möchten Sie Profischlagersängerin werden?

**Kappeler:** Ich bin eine Popsängerin. Und es wäre mein Traum, von der Musik leben zu können.

Vor fünf Jahren haben Sie «Ich vermiss dich» geschrieben. Vermissen Sie jemanden?

**Kappeler:** Ja. Das Lied habe ich meiner verstorbenen Grossmutter gewidmet. Jetzt habe ich es neu aufgenommen.

Was bedeutet Ihr Künstlername «SiuChili»? Was heisst das?

**Kappeler:** Das sage ich nicht.



Jessica Kappeler sitzt in ihrem Schlafzimmer und zupft die Gitarre – im kobaltblauen Kleid, das sie heute abend tragen wird.

Bild: Reto Martin

Vor einem Auftritt bei «The Winner is ...» auf Sat1 hat Sie ein Konkurrent verbal attackiert und gesagt: «Ich mache dich fertig!» Geht das hinter der Bühne immer so zu und her?

**Kappeler:** Nein, eigentlich nicht. Aber das hat mich in dem Moment schon aus der Bahn geworfen. Ob es entscheidend war, weiss ich nicht, aber ich habe daraus gelernt.

Was denn?

**Kappeler:** Ich lasse nicht mehr alles so nah an mich heran. Und

## Das verrate ich Modesünden, Raclette und Frisuren-Desaster

**Wunschtreffen:** Mit Sängerin Leona Lewis.

**Lieblingsbuch:** Ich lese nicht.

**Lieblingsgericht:** Raclette.

**Am liebsten nasche ich:** Schoggi.

**Ich wäre gerne:** Selbstbewusster.

**Die grösste Modesünde:** Mein Frisuren-Desaster.

**Nur mit der Freundin rede ich:** Über Jungs.

**Peinlichster Lieblingssong:** «Weil wir so schön sind»

(T)Raumschiff Surprise, Kinokomödie 2004

**Am Wochenende gehe ich:** Shoppen.

vor einem Auftritt suche ich die Ruhe, dann bin ich gerne für mich alleine.

Sie haben letztes Jahr bei «Swiss Talent Award» mitgemacht und es nicht ins Finale geschafft. Was machen Sie heute, um zu gewinnen?

**Kappeler:** Mir ist es vor allem wichtig, dabei zu sein und mit meiner Musik die Menschen zu berühren.

Was motiviert Sie, nach einer Enttäuschung weiterzumachen?

**Kappeler:** Singen. Wenn ich singe, gehe ich in eine andere Welt.

Die Schlagersängerin Monique ist Ihre Patin in diesem Wettbewerb. Welche Tips hat sie Ihnen gegeben?

**Kappeler:** Ich muss meine Songs mehr fühlen und mehr Dynamik in meine Stimme bringen. Und mehr strahlen, wenn ich singe.

**Ich muss noch mehr Dynamik in meine Stimme bringen.**

Was singen Sie heute abend?

**Kappeler:** «Das Feyr vo dr Sehn-sucht» von Francine Jordi.

Sitzt die Performance und sind Sie bereit für den grossen Auftritt?

**Kappeler:** Ich übe noch den Songtext und dass ich beim Singen nicht immer die Augen schliesse. Ich muss das Publikum mehr mit einbeziehen.

Wie sind die Siegeschancen?

**Kappeler:** Es ist schwierig, mich selber einzuschätzen. Ich lasse mich überraschen, dabei sein ist alles.

Werden Sie auf der Strasse erkannt?

**Kappeler:** Hier in meinem Wohnort Busswil habe ich auch schon Autogramme gegeben.

Warum sollen die Zuschauer für Sie anrufen?

**Kappeler:** Weil ich mit meinem Lied das Publikum berühren will. Und ich habe mir mit Monique einen Schlachtruf ausgedacht, aber den verraten wir erst heute abend.

# Eine englische Gartenoase mitten im Thurgau

Im Buch «Garten Reiseführer Schweiz» werden die schönsten Gärten und Parks der Schweiz vorgestellt. 15 von ihnen befinden sich in unserem Kanton, fünf von ihnen stellt die Thurgauer Zeitung vor. Heute: Der Privatgarten von Mark Kamber in Amriswil. Sein grünes Reich ist ein Blütenmeer im englischen Stil.

NINA LADINA KURZ

**AMRISWIL.** Von vielen Reisen nach England inspiriert, schuf Mark Kamber rund um sein Haus einen Garten mit typisch englischen Elementen: Kleine Wege schlängeln sich durch die bunte Blütenpracht, Flora MacDonald und Heather wachen als Steinfiguren über die Besucher, und am Ufer des Teiches steht eine kleine Ruine.

**Über 100jähriger Rosenstrauch**

Zu einigen seiner Pflanzen und Bäumen hat er eine Geschichte zu erzählen. Zum Beispiel zur Pyramideneiche hinter dem Haus. «Vor 35 Jahren transportierte ich den knapp über einen Meter hohen Baum in meinem Renault 5 nach Hause, heute reicht die Eiche weit über das Haus hinaus.»

Noch viel älter ist der Rosenstrauch bei der Einfahrt: Der Strauch wurzelte ursprünglich im Garten seiner Urgrossmutter. «Er ist über 100 Jahre alt, und seine violetten Rosenblüten sind



Hier verbringt Mark Kamber rund 240 Stunden im Jahr, umgeben von Rhododendren und Azaleen.

Bild: Reto Martin

immer noch wunderschön. Allerdings weiss heute niemand mehr, was genau für eine Sorte es ist.»

Der Rest des Gartens ist ein farblich abgestimmtes Blütenmeer von Frühling bis in den Herbst: von Narzissen, Tulpen, Rhododendren über die Azaleen und Rosen bis zum feuerroten Ahorn im Herbst. Rasenfläche gibt es nur wenig. «Ich hab schliesslich kein Land gekauft, um anschliessend Rasen mähen zu müssen», sagt Mark Kamber.

**«Viele vergessen, zu geniessen»**

Viel Zeit kostet ihn der Garten trotzdem. Rund 240 Stunden arbeitet er pro Jahr in seiner Oase. An Sommerferien im Ausland will er allerdings nicht denken. «Das machen viele Leute falsch: Sie arbeiten das ganze Jahr im Garten, aber vergessen dabei, den Ort auch zu geniessen. Ich sitze an Sommerabenden vor meinem Teich und beobachte, wie sich die letzten Sonnenstrahlen auf der Wasseroberfläche spiegeln.»

Über seine Arbeit führt Mark Kamber seit Beginn ein Tagebuch, fotografiert die Pflanzen und Blüten und schreibt seine Gedanken nieder. «Der Garten ist meine Leidenschaft», sagt Mark Kamber. «Umso schöner ist es, wenn man diese mit anderen teilen kann.»

Mark und Regula Kamber, Bildstrasse 6, 8580 Amriswil. Anmeldung erforderlich. Telefon 071 411 41 20.

## Gartenserie

### Ein Reiseführer über die schönsten Gärten

Die Journalistin Sarah Fasolin zeigt in ihrem Buch «Garten Reiseführer Schweiz» (Callwey-Verlag) das ganze Spektrum der Schweizer Gartenkultur. Über 300 Gärten und Parks hat sie aufgelistet. Alle Gartenanlagen können besichtigt werden. (nil)